

geboren, besuchte Herr Elb vom Jahre 1888 ab das Polytechnikum seiner Vaterstadt, wo er zu den Begründern der ersten Gesamtvorstellung der Studierenden gehörte, und vollendete das Studium der Chemie an der Technischen Hochschule in München. Im Jahre 1872 errichtete er in Blasewitz eine chemische Fabrik, in der er Sulfatlösung und Acetate herstellte. In dieser Geschäftsviertel legte er durch Forschungen und Erfahrungen den Grund zu seinen späteren vielseitigen Unternehmungen. Vier Jahre später verlegte Herr Elb sein Geschäft nach Dresden und wendete sich vorwiegend der Einführung neuer chemischer Körper, namentlich auch der von Tiemann und Haarmann, zuerst erfundene synthetischen Nachstoffe zu, womit er große Erfolge erzielte. Im Jahre 1888 übernahm Elb die Leitung des Ein- und Verkaufs der Teerprodukt-Aktien-Gesellschaft Niederau, mit der er 25 Jahre eng verbunden blieb. Er wurde ferner Mitbegründer einer russischen chemischen Fabrik, deren Verkaufsbureau er vor Dresden ausführte, und erhielt 1887 die staatliche Ermächtigung zur Herstellung der amtlichen Branntwein-Denaturierungsmittel im Deutschen Reich. Im Jahre 1892 begründete Elb die durch ihre "Tallit"-Spezialitäten weitbekannte Deutsche Glühstoff-Gesellschaft m. b. H. in Dresden, deren Geschäftsführung er noch heute vorhält. Auch seiner eigenen Firma, aus der nachdem er das Fabrikarundstüd in Löbau, Tharandter Straße 40, erworben hatte, die Form der G. m. b. H. in deren Direktion er einen langjährigen Mitarbeiter bestellt und seinen Neffen, Hofrat Dr. Zucker, der sich besonders der neu bearbeiteten balneologischen Abteilung widmete, aufnahm. Der Firma wurden im Laufe der Jahre viele ehrenvolle Auszeichnungen zuteil, u. a. 1892 die K. S. Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen. Im Jahre 1900 wurde Herr Elb zum Königl. Sächs. Kommerzienrat ernannt. Das Verhältnis zwischen dem Jubilar und seinen Angehörigen, von denen mehrere der beiden Professoren und Weltmeister bereits im Jahre 1897 das höhere Geschäftsjubiläum mitgefiebert haben, bei welcher Gelegenheit Herr Elb eine größere Stiftung für seine Angehörigen errichtet, ist als ein vorbildliches — auf ehrgeizige Vertrauen beruhendes — zu bezeichnen. Herr Elb hat, wie bekannt geworden ist, aus Anlaß der jüdischen Gedenkfeier verschiedene Zuwendungen zu gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken gemacht, insbesondere eine Stiftung von 20.000 Mark für Studierende der Chemie an der Technischen Hochschule in Dresden. Auch hat er genehmigt, daß seine reichen Zuwendungen an die Heilstadt Seestadt bei Moritzburg — eine Schöpfung seines verstorbenen Freunden Sanatoriums Dr. Kleinert — zu einer Max Elb-Stiftung zusammengeführt werden. Seinen und seiner Sohn's Namen trägt auch die im Jahre 1908 von ihm eröffnete Max und Charlotte Elb-Stiftung für ein Freibett im Carolathaus.

* Der verstorbene Großindustrielle Hoffmann aus Neugersdorf gehörte während der Jahre 1887 bis 1892 als Vertreter des zweiten sächsischen Wahlkreises dem Reichstag an; er hatte sich der national-liberalen Fraktion angeschlossen. Seit ungefähr 10 Jahren war Hoffmann in der staatlichen Hells- und Pfleganstalt Großschönau untergebracht, wo er auch verstorben ist. Die einzige Tochter Hoffmann ist mit dem Polizeipräsidenten von Wilmersdorf bei Berlin, Herrn Freiherrn von Lüdinghausen-Wolff, vermählt.

* Die Zwischenberatung der Ersten Kammer für die Vorberatung der Gesetzesvorschläge über das Volksschulgesetz, über das Gemeinde-, Kirchen- und Schulsteuergesetz, sowie über den Gesetzesentwurf bez. die Bildung von Bezirkverbänden tritt morgen Freitag, vormittags 11 Uhr, unter dem Vorsteher des Herrn Ministers des Königl. Hauses Staatsminister a. D. von Weißbach-Reichenbach zu ihrer ersten Sitzung im Ständehause zusammen. Stellvertretender Vorsteher der Deputation ist Herr Oberbürgermeister Geheimer Rat Dr. Dr. Beutler, während das Amt des Schriftführers in den Händen der Herren Oberbürgermeister Dr. Käubler-Baum und Oberbürgermeister Dr. A. Meißner liegt. In der Sitzung wird vorerst zunächst ein allgemeiner Bericht des Herrn Kammerherrn Zahrt v. Sahr-Ehrenberg stattfinden, woran sich eine Beratung über die Behandlung der einzelnen Gesetzesvorschläge resp. über die Geschäftseintheilung der Zwischenberatung und die Feststellung der Sitzungstage anschließt. Die eigentlichen Beratungen dürfen dann vorerst zunächst erst im Laufe der nächsten Woche beginnen. Der Deputation gehören folgende Mitglieder der Ersten Kammer an: Kammerherr Zahrt v. Sahr-Ehrenberg, Ritterausschussschreiber Dr. v. Hübel auf Sachendorf bei Burzen, Wirklicher Geheimer Rat Universitäts-Professor Dr. jur. et theol. Bach, Exzellenz, in Leipzig, Oberbürgermeister Dr. jur. Sturm-Chemnitz, Domdechant Wirklicher Geheimer Rat Dr. jur. Baenig, Exzellenz, in Dresden, Ritterausschussschreiber Wirklicher Geheimer Rat Dr. jur. et med. Rechner, Exzellenz, auf Niedingen, Landesämtler Graf zur Lippe-Biekerfeld-Biekerfeld auf Töpfer, Kammerherr Dr. v. Greve-Welgau auf Jabelitz und Abinaudorf und Oberbürgermeister Dr. jur. et phil. Dietrich-Leipzig. Als Stellvertreter wurden seinerzeit gewählt: die Herren Kammerherr Dr. jur. Zahrt v. Sahr-Dahlen, Geheimer Kommerzienrat Banting-Antau, Domdechant Präsident a. D. v. Kirchbach-Dresden und Ritterausschussschreiber Dr. phil. Beder auf Köthenitz.

* Der Schauspieler des Nationalliberalen Deutschen Reichsvereins hielt gestern unter dem Vorsteher des Herrn Schuldirektors Philipps eine stark befreite Sitzung ab, an der von den nationalliberalen sächsischen Landtagsabgeordneten die Herren Hettner, Schnabel, Dr. Senfert und Dr. Höpfl, sämtlich Mitglieder der Schulberatung, teilnahmen. Der Ausschluß beschränkte sich in seiner anregen-

den Sitzung, die erst um Mitternacht ihren Schluss fand, mit dem Volksschulgesetzen nur. Alle wichtigen Punkte desselben wurden in den Kreis der Beratungen geogen. Hervorgehoben wurde namentlich auch, daß der Ausschluß sich schon früher wiederholte für die allgemeine Volksschule und für die obligatorische Schulgeldfreiheit, auch in ihren höheren Abteilungen, ausgesprochen habe, und daß der Ausschluß an diesem Standpunkt festhalten müsse. Die eingehende Debatte schloß sich an einen interessanten Vortrag des Herrn Landtagsabgeordneten Dr. Seydel an, der auch die Stellung der Nationalliberalen zu den wichtigsten Materien des Gesetzes illustrierte, und der die lebhafte Zustimmung der Versammlung fand.

* Dem Anhänger der verunglückten Alteingesetzten wird auf Anregung des Offizierskorps des Chemnitzer "Kronprinz"-Regiments, dem Oberleutnant Berger angehört, vom genannten Regiment im Verein mit dem 184. Infanterie-Regiment auf der Unglücksstelle bei Niederschönau ein Erinnerungszeichen errichtet.

* Das 1. Bataillon vom neuen 16. Infanterie-Regiment Nr. 182 wird mit dem Regimentsstab am 1. Oktober in Freiberg einzeln. Das Bataillon wird gebildet aus der 1. Kompanie vom 9. Infanterie-Regiment Nr. 183, 2. Kompanie vom 5. Infanterie-Regiment Nr. 104, 4. Kompanie vom 2. Grenadier-Regiment Nr. 101, 10. Kompanie vom Leib-Grenadier-Regiment und der Maschinengewehr-Kompanie vom Schützen-Regiment. Vor dem Bataillone findet die Bearbeitung des Bataillons durch den Regimentskommandeur Herrn Oberst Kruse statt. Das Bataillon wird gegen 11 Uhr offiziell von der Stadtverwaltung begüßt. An der Begrüßungsfeier nehmen die städtischen Kollegen, sowie die Vorstände der Verbände und der Militärvereine teil. Nach der Begrüßung wird die Regimentskapelle auf dem Obermarkt noch einige Stücke spielen. 12 Uhr marschiert das Bataillon nach den neuen Baracken. Abends findet im Saale des Restaurants "Tivoli" an Ehren der neuen Truppen ein von der Stadt veranstalteter Sommerfest statt.

* Stiftung für die Annenkirche. Herr Moritz Kurt Seiler und Frau Emilie Charlotte Seiler geb. Albrecht haben unserer Annenkirche einen künstlerisch hervorragenden Schmuck geschenkt, ein Glasgemälde für den Treppenaufgang an der Südseite, "Die Kreuzigung Christi" darstellend, nach Entwurf des Herrn Professor Oskar Schindler ausgeführt von der Firma Richard Schlein in Zittau.

* Ausfischung des Palais-Teiches. Dem für heute und morgen angelegten Ausfischen des Palais-Teiches war bereits gestern nachmittag ein solches des kleineren an der Südst.-Allee gelegenen Teiches vorausgegangen. Die Wassermenge des Palais-Teiches war sowohl abgelassen, daß die die weite Fläche durchquerenden Steindämme zutage traten. Das Schwanen-Paar mit seinem Junges schwärmte verwundert auf die Veränderung des gewohnten Bildes. Schon bald begannen die mit großen Fangnetzen ausgerüsteten Männer und Frauen ihre Tätigkeit. Sie hatten dabei infolge der wenig günstigen, stark herbstlichen Witterung anfänglich außer den sog. Habitués des Großen Gartens nicht gerade übermäßig viel zu schauen. In dem an der Fassade errichteten Verkaufsstande fanden die gesangenen Karpfen und Schleien sehr bald willige Käufer. Auch die weniger vertretenen Bachfische und die von der Jugend für die Aquarien usw. geschätzten Gründlinge wurden stark begehrt. In die geleerten Teich-Abteilungen fanden die Säckelpfauen usw. Morgen nachmittag erreicht das Ausfischen des Palais-Teiches sein Ende. In vierzehn Tagen soll die Räumung des Carola-Sees vorgenommen werden, dessen Fischbestand auch Hechte und Aale zu verzeichnen hat.

* Fröhliches Kurzbuch, das bekannte und beliebte Fahrplanwerken in grünem Umschlag, ist soeben in der Winterausgabe erschienen. Es enthält die ab 1. Oktober gültigen Eisenbahnfahrpläne von Sachsen, von dem übrigen Mitteldeutschland, von Böhmen, von Schlesien usw. und ist zum Preise von 80 Pf. bei allen Buchhandlungen, bei den Fahrkarten- und Gepäckschaltern der Sächsischen Staatsseisenbahnen zu haben. Die allgemeine Verbreitung des Fahrplanbuches mit seinem reichen Inhalt und seinen für den Reisenden wertvollen Hinweisen spricht für seine Aussichtslösung.

* Wasserrohrbruch. Durch den Bruch eines Hauptwasserrohrs wurde heute vormittags gegen 10 Uhr an der Ecke der Weißgerig- und Magdeburger Straße eine Überschwemmung der umliegenden Straßenteile verursacht. Das Wasser hat dabei die eine Ecke des Trottoirs unterströmt. Die Bruchstelle selbst zeigt ein tiefes Loch auf. Obwohl auf schnellstem Wege das Abstellen der Hauptleitung bewerkstelligt wurde, waren doch so große Wassermassen entwichen, daß z. B. viele der dort am Eingang zum Großen Gehege befindlichen Schrebergärtner unter Wasser gekettet waren. Anderen Schaden an Baulichkeiten hat das Wasser nicht angerichtet.

* Polizeibericht, 26. September. Anfolge eines Feueres fürzte am 23. d. M. ein auf einem Fabrikneubau an der Gothaer Straße beschäftigter Maurer in einem Schacht und erlitt eine schwere Verletzung am rechten Oberarmen. Man brachte ihn ins Friedrichstädtische Krankenhaus. Am Aufgang zu einer der hiesigen Königlichen Sammlungen ist Antonius dieses Monats eine lange aldeide Nadel in Platinatüllung mit mehreren Brillanten gefunden worden. Sie liegt für den Eigentümer zur Abholung im Fundamt der Kgl. Polizeidirektion, Schlesisches 7, 1. Et., bereit. — Schwere Brandwunden erlitt gestern abend 7 Uhr auf der Güterbahnhofstraße ein

Dienstmädchen dadurch, daß die Kleider beim Herausnehmen von Wäsche aus einem Waschekessel an der glühenden Kante brannten lagen. Die Dienstmädchen ließ über und über brennen, in die Wohnung ihres Dienstherren, der im Bereich mit seiner Gattin durch Aufwerfen von Decken die Flammen erstickte. Die Bergungslinde wurde gleich im Krankenautomobil ins Friedrichstädtische Krankenhaus übergeführt. Wie uns von einem Mitarbeiter gemeldet wird, ist das Mädchen heute früh in der zweiten Stunde seinen Verletzungen erlegen.

* Wegen Arbeitslosigkeit versuchte sich am Mittwoch abend gegen 8 Uhr eine 1877 geborene, in der Flemmingstraße wohnende Arbeiterin auf dem Weitner Platz die Pulsader zu öffnen. Sie versucht sich am Handgelenk stemmlich schwer und wurde im Unfallwagen nach der Hells- und Pfleganstalt gebracht. Ebendahin wurde eine in der Wittenauer Straße wohnende vermittele Kaufmannstochter befördert, die heute früh Salzhäuse getrunken hatte.

* Brambach. Die seit dem Jahre 1909 schwedende Privatlage des Ministerialbeamten und habenden Mannes auf gegen 8 Uhr eine 1877 geborene, in der Flemmingstraße wohnende Arbeiterin auf dem Weitner Platz die Pulsader zu öffnen. Sie versucht sich am Handgelenk stemmlich schwer und wurde im Unfallwagen nach der Hells- und Pfleganstalt gebracht. Ebendahin wurde eine in der Wittenauer Straße wohnende vermittele Kaufmannstochter befördert, die heute früh Salzhäuse getrunken hatte.

* Planen. Heute in den ersten Morgenstunden ist das bei einem bissigen Gaukswagen in Stellung befindliche 18 Jahre alte Dienstmädchen Margarete Küngel bei einem wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit in der Bodenammer ausgedrohten Brande ums Leben gekommen.

* Zwickau. Unter zahlreicher Beteiligung wurde am Dienstag Herr Amtsbaumeister Dommeling zur letzten Ruhe geleitet. Den kirchlichen Trost sprach Herr Pfarrer Klop. Als Vertreter des Minsteriums des Innern und der Kreisbaumeister Zwickau wohnte Herr Geh. Reg.-Rat Dr. Schmidts der Trauerfeier bei.

* Landgericht. Unter der Anklage des Rückfallbierhändlers erhielt der 1865 in Magdeburg geborene Maurer Karl Robert Siegle als Angeklagter vor Gericht. Er wird überführt, am 20. März in Göbbla bei Borsdorf verurteilt und für eine Holzstock verurteilt zu haben. Das Gericht distanziert ihm die Mindeststrafe von 8 Monaten Gefängnis zu. — Der 1898 in Berlin geborene Weiser Willi Kübler und der 1894 in Chemnitz geborene Arbeitsbürokrat Arno Eduard Hübler verschafften sich Ende März 1910 gewaltsam Zugang zu einem an der Hauptstraße gelegenen Schrebergarten und stahlen aus der Laube eines Grammophons mit 25 Platten, doch gelang es ihnen nicht den Apparat zu verkaufen. K. hat überdies in der selben Zeit als Arbeiter einer hiesigen Zigarettenfabrik 18 M. unterschlagen. Er wird zu 4 Monaten 1 Woche, Hübler zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Beide hatten damals das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten. — Wegen mehrerer in Böhmen verübter Rückfallbierhände und Beträgererei hat sich der 1888 bei Matzlow in Oberleisnitz geborene frühere Gutssbesitzer, heutige Landwirtschaftsarbeiter Anton Karlofsky zu verantworten. Der Angeklagte arbeitete im Oktober 1911 bei einem Bauer in Gräfelfig, erhob am letzten Tage einen Wohnanschluß von 10 Kronen und verschwand, nachdem er der Haustochter und dem Bauern Schmuckstücke und Kleidungsstücke gestohlen hatte. Darauf tauchte K. in Rimbach auf und bestieg als reicher Gutsbesitzer im Hotel Stadt Prag Wohnung. Da der Gast angab, in den nächsten Tagen Geld zu erhalten, kreditierte ihm der Wirt bis zu 10 Kronen. Karlofsky bogte außerdem dem Zimmermädchen 24 Kronen, dem Kellner 18 Kronen ab, stahl aus der Kammer der Kellnerin 18 Kronen und ward nicht mehr gesehen. K. wird nach mehrjähriger Beweisaufnahme zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt; 2 Monate Gefängnis gelten als verdußt.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Handelsregister. Eingerichtet wurde: die Firma Burmeister & Weiß, G. Bilger & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Dresden in Dresden, Zweigniederlassung des in Frankfurt a. M. unter der Firma Burmeister & Weiß, G. Bilger & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung bestehenden Gesellschaft mit beschränkter Haftung, das das Stammkapital 500 000 Mark beträgt, daß das Geschäftsführer besteht und die Kaufleute Ludwig Weiß in Frankfurt a. M. und Gustav Bilger in Dresden, sowie das Gesamtvermögen jetzt ist dem Ingenieur Arthur Peterwig in Frankfurt a. M. und dem Kaufmann Emil Carl Müller in Dresden, beide der Firma Peterwig & Müller in Dresden, — bzw. die Firma Peterwig & Müller — Industrie mit beschränkter Haftung in Dresden, daß der Kaufmann Paul Weißbrecht nicht mehr Geschäftsführer ist und das zu Geschäftsführern bestellt sind die Kaufleute Dr. jur. Wilhelm Gerlich in Friedland und Carl Monnau in Leipzig; — daß die Firma Conrad Jahn, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden erloschen ist; — daß die offene Gesellschaft Hermann Biesel jun. in Dresden aufgelöst, der Gesellschafter Kaufmann Franz Edward Möckel ausgeschieden ist und der Gesellschafter Kaufmann Karl Robert Waldfeld in Dresden das Handelsgefäße und die Firma als Alleinhaber fortsetzt; — daß die offene Gesellschaft L. & J. Seitz mit dem Fortsatz in Dresden und als Gesellschafter die Kaufmannschaft Maria Lucia Seitz geb. Andres und der Kaufmann Theodor Max Johannes Seitz beide in Dresden, daß die Gesellschafterin Martha Lucia verehel. Seitz geb. Andres vor der Vertreibung der Gesellschaft ausgeschlossen und Prokura erhielt in dem Kaufmann Hermann Theodor Günther Edmund Seitz in Dresden; — daß die offene Handelsgesellschaft Schwann & Koschke Dr. Georg Hübler in Dresden angelöst, der Apotheker Arthur Hübler infolge Ablebens ausgeschlossen ist und daß der Apotheker Dr. Georg Wilhelm Hübler in Dresden das Handelsgefäße und die Firma

* Zum Leipziger Stadttheater. Hofrat Max Marterreits hat zur Uraufführung in dieser Spielzeit für die Städtischen Theater Leipzigs zwei interessante Werke erworben. Das eine ist das Drama "Peter und Alexej" von Henry Hesse, das andere "Die Augen der Liebe" des Dänen Johan Bojer. Hesses Drama wird übrigens auch in dieser Spielzeit noch am Stadttheater Nürnberg zur Aufführung gelangen.

* Leipzig im Spiegel der Geschichte. Der Rat der Stadt Leipzig beabsichtigt, einen Kiesenplatz der gesamtkulturellen Entwicklung Leipzigs zusammenzutragen, der sich nicht nur aus literarischen Werken, sondern auch aus allen Druckdrücken der Politik, des öffentlichen Lebens, der Gesellschaft und aus solchen über bestimmte Vorkommnisse in Leipzig zusammenstellt, soweit sie in irgendeiner Beziehung ein Stückchen öffentlichen Lebens widerwiegeln. So wird allen Interessenten, die über Leipziger Ereignissen Aufschluß haben wollen, ein unerschöpfliches Quellenverzeichnis dargeboten.

* Ein neues Theater in Nürnberg. In Nürnberg ist die Errichtung eines mittelgroßen Theaters für Operette und modernes Schauspiel geplant. Die Bausumme von 1.000.000 Mark ist nahezu gezeichnet. Die neue Bühne würde in Vereinigung mit dem Stadttheater betrieben werden.

* Das Komitee für Errichtung eines Wilhelm-Buldhauers in Niederschöna wendet sich an die Öffentlichkeit mit der Bitte um Beiträge für das Denkmal. Die Bank für Handel und Industrie, Allgemeine Hannover, Legions-Vorstand a. nimmt Spenden entgegen.

* Werner Alberti im Varieté. Der bekannte italienische Tenor Werner Alberti ist zur Varietébühne gegangen und tritt gegenwärtig in Prag mit großem Erfolg auf.

* Marshall n. Bieberstein als Musikfreund. Der verhobene deutsche Politiker in London, Baron Marshall n. Bieberstein, unterhielt zur Kunst sehr lebhafte und innige Beziehungen. Er war ein großer Musikfreund, und während z. B. Bismarck der Musik

nur rezeptiv nahe stand, war Marshall selbst ein Klavierspieler von großen Fähigkeiten. Als Wagner-Erithmus fand er ganze Teile aus Wagners Musikdramen aus dem Gedächtnis wieder, und er erholte sich zwischen seinen diplomatischen Arbeiten oft dadurch, daß er sich vom Klavier an den Klavier begab, der standhaft in seinem Arbeitszimmer aufgestellt war. Er verfolgte auch die moderne Musik mit regem Interesse, und bei einer Berliner Musikalienhandlung trafen noch im vorigen Jahre von Marshall Befestigungen auf die Klavierauslage eines Werkes von Hans Pfitzner und des "Heldenlebens" von Richard Strauss ein. Wenn Baron n. Marshall in Deutschland auf Urlaub war, veräumte er seine Begleiter, gute Musik zu hören und mit Musikern zu verkehren. Wenn er es irgend ermöglichen konnte, besuchte er die Pariser Opernfeiere. Dort gewann er einmal engere Führung mit Félix Mottet, mit dem er dann längere Zeit in freundschaftlichem Verkehr stand. Noch in diesem Sommer sprach er sich sehr lebhaft für die Bestrebungen des Pariser Salons de la Société des Amis de l'Art aus, er meinte, wenn er nicht durch seine Stellung um ein Amt und seine Meinung haben dürfte, würde er ebenfalls den Aufruf des Bundes unterstützen.

* Der „Aduktionsbau“, Monatschrift für die fiktive und technische Förderung aller Gebiete industrieller Bauten. Herausgegeben von Architekt Emil Beutinger, Verlag Carl Scholz, Leipzig. Schon früher hatte diese Zeitschrift Gelegenheit, durch die Veröffentlichungen des Dresdner Bied- und Schlachthofes, des Gasometers in Reitz, des Wasserhofs in Döbeln auf die fiktive Bedeutung der Dresdner Neubauten aufmerksam zu machen. Das vorliegende Heft dieser vornehmen Zeitschrift, das auch aufdrücklich mit Bauten des Dresdner Stadtbaurats Prof. Dr. Grimml bezeichnet ist, geradet durch seine Besonderheiten, zu zeigen, wie Grimmls Einsicht auf dem Gebiete technischer Bauten bahnbrechend gewirkt hat. Es publiziert, mit mehr als 10 Abbildungen, Grundrisse und Schnitte auf das vorgesehene ausgestattet, zunächst die neue Akademie in Radiburg bei Dresden, die Tagesschule auf dem Stadt-Biebel, eigenartige und anheimelnd wirkende Kleinwohnhäuser, wovon eine farbige Aufsicht zeigt wirkungsvolle Anschauungen bringt, den Ausbildungsbau auf dem Wollshügel und eine Reihe neuer Verleihhäuser.

Bis zum 10. Todestag, 29. September. Nun sind bereits 10 Jahre verflossen, seit Emile Zola, der große Kämpfer, zur ewigen Ruhe eingang, und um ihn, der so mit im Färm und Leben des Tages stand, ist es merkwürdig still geworden. Andere Götter werden heute in der Kunst angebetet, als die, denen er sein Leben geweiht, und die Zeit scheint noch nicht gekommen, um die literaturhistorische Bedeutung seiner Werke objektiv festzustellen, da wir noch in dem romantischen Rückblick auf die Zeit des Naturalismus besangen sind. Was heute unter uns von Zola vor allem lebt und wirkt, das ist seine mächtige und kraftvolle Persönlichkeit, die sich in nichts so rein äußerlich, wie in seiner Art des Schaffens. Selten hat wohl ein großer Schriftsteller so „unpolitisch“ gedichtet wie Zola, aber es liegt etwas Großes und Vorbildliches in der zähen Energie, der genialen Methode und der reichen Technik, in der er seine vielseitigen Werke wie mit gewaltigen Quadern zu einem mächtigen Bauwerk aufstellt.

Zola hat selbst gestanden, daß er gar keine Erfindungsgabe besitzt. Wenn er eine Intrige oder eine Gabel für einen Roman ausdenken wollte, so konnte er tagelang sitzen und sich das Gehirn zerzerren, ohne etwas zu handhaben. Um diesen „durchbarren Zusätzlichen“ zu entgehen, denen sich der phantastiebegabte Dichter so gern überantwortet, hatte er sich allmählich eine ganz bestimmte Schaffensart eingerichtet, durch die er die widersprüchlichen Gestalten und Bilder so leicht hervorheben konnte. Bei der Gestaltung seiner Romanfiguren wählt er zunächst eine bestimmte Persönlichkeit aus, auf die er zumeist schon durch die vorangegangene Werk hingewiesen wurde. Diesen Helden stellte er zunächst in ein bestimmtes Milieu, ohne noch irgendeine Vorbereitung von Inhalt und Ziel des Romans zu haben. In einem ersten Entwurf suchte er dann für das Milieu typisches Ereignis festzulegen, Neben- und Gegenspieler zu finden, wie sie die gewählte Umgebung